

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radulstraße 12 bis 14 bzw. Wölbbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelt Nummer 7951. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Weichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle-Z.

Nummer 202

Halle, Mittwoch den 26. Juli

1916

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

Fortdauer der Kämpfe an der Somme. — Die große englische Bastion am Kanal Othern-Comines gesprengt.

(B. Z. A.) Großes Hauptquartier, 26. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Am Kanal Comines-Othern wurde die große englische Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet.

ter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verfehlt. Links der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte; rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Chamant.

burg; Westlich von Riga drangen Erkundungs-Abteilungen in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Zäugigkeit. Unsere Bieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehre feindliche Truppeneinheiten auf der Straße Dinaburg-Polod und östlich von Rinst zum Stehen.

Deutsche Flugzeugschwadronen waren ansiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhöfe Bogorjevic und Horobitje, sowie in ihrer Nähe lagernden Truppen. Seeresgruppe des Generals v. Zinzingen: Nordwestlich von Zuel hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg.

Die Gesandten der Zentralmächte beim Ministerpräsidenten Bratianu.

(Z. U.) Bukarest, 26. Juli. König Ferdinand hat seinen Sommeraufenthalt in Sinaja vorübergehend unterbrochen und ist Montag abend in Bukarest eingetroffen. Gestern sind die Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aus Sinaja nach Bukarest gekommen.

Die Lage in Rumänien.

Budapest, 26. Juli. Die neueste Taktik der rumänischen Opposition auf den letzten einberufenen Volksversammlungen scheint mit einem vollständigen Bruch geadet zu haben.

sein soll, daß Rumänien noch nicht endgültig den Besatzung geist habe, in den Krieg einzutreten. Die rumänische Presse beauftragt das Vorgehen Joneskus, der in seinen Reden den König anführte, der im Verlaufe des Krieges verfassungsmäßig vorgegangen sei.

verwüsteten Gebiete um Taba, Raps und Orängen bitten müsse, damit kein Notstand eintrete. (Zol.-Anz.)

Falsche und tendenziöse Gerüchte.

(Z. U.) Bukarest, 26. Juli. Eine kurze Erklärung gibt die offiziöse „Independence Roumaine“ gegen die zahllosen Gerüchte, die seit einigen Tagen in der Stadt herumgeschwirren.

Ein Schlachtkreuzer durch Feuersdruck vernichtet.

(Z. U.) Amsterdam, 26. Juli. Auf der großen Kriegsschiffwerft von Fiders in Barrow hat sich kürzlich ein schweres Unglück ereignet. Wie aus London gemeldet wird, sank auf einem großen Kreuzer der Tigert Klasse, der seit der Seeschlacht am Skagerrak auf der genannten Werft in Reparatur lag, eine schwere Riffexplosion statt, welche den Schlachtkreuzer vernichtete.

bisher gelistet hat, in gleichem Tempo mit ununterbrochenen Sturmangriffen weitergeht, so muß man seit einigen Tagen den Eindruck bekommen, daß es sich nicht nur um Geländegewinne handelt, sondern daß man beabsichtigt, ein Loch in die deutsche Front zu schlagen, sie nicht zurückzudrängen, sondern zu durchbrechen.

Englands vorläufige Antwort an Amerika.

(Z. U.) Haag, 26. Juli. Die englische Regierung hat der amerikanischen, da sie auf Erlebigung drang, eine vorläufige Antwort auf ihre Note über die Beschlagnahme der neutralen Post erteilt.

Schwedisches Urteil über die Somme-Schlacht.

Stockholm, 26. Juli. Der militärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“ schreibt über die englisch-französische Offensive in der Picardie: Als am weitlich der Geländegewinne, der bei der Einleitung des zweiten Kampfschlusses vorliegt, so groß, daß er die Opfer an Menschen nicht jagen, um von den Verlusten an Material gar nicht zu sprechen? Betrachtet man die Veranschaulichung der Front, so ist er erstaunlich klein, und falls das Ziel nur war, eine gerabe Linie zwischen Arras und Comme herzustellen, so haben die Alliierten das bisherige Ergebnis als zu teuer erkauft.

Ranonendonner in den schwedischen Schären.

Stockholm, 26. Juli. Eine starke Kanonade wurde am Montag in den Schären von Stockholm zwischen Sanhamm und Sönska Ögarne (südlich der Alandsinseln) geführt. Nahe Arköma, außerhalb der Dreimeilengrenze, wurden zwei russische Unterseeboote getrefft. Sie lagen dort einige Stunden, deutsche Schiffe erzwangen, und verschwanden dann in nördlicher Richtung. (B. Z.)

Der Ministerrat in Italien.

(Z. U.) Rom, 26. Juli. Der größten Ueberraschung fähigste die heutige italienische Presse an, daß der heute stattfindende Ministerrat keine Entscheidungen

Holländische Heringsfänger gehen in See.

Haag, 26. Juli. Das sozialistische Blatt „Het Volk“ meldet: Aus allen holländischen Häfen sind die für die Wabier flugzeugtauglichen Heringsdampfer ausgesahren. Es handelt sich darum, den Konflikt mit England in der schärfsten Form zum Ausbruch zu

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. A.) Wien, 26. Juli. Amtlich wird bekanntbart: Russischer Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Moskowje verluste Erkundungsabteilungen, sowie südlich von Kobacowka geführte russische Angriffe mißlingen vollständig. Hundert Mann und zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Südlich von Leskanto nahmen vier unsere Truppen vor überlegenen feindlichem Druck hinter den Wolburta-Nischitz zurück. Sehr heftige, von starkem Artilleriefeuer vorbereitete russische Angriffe bereitete der Bahn Rabinowillo brachten dem Feind nach wechselvollem, für ihn äußerst verlustreichem Kampf nur unbedeutende Vorteile. In den übrigen Fronten nichts von Bedeutung. Italienischer Kriegsschauplatz: Nach den schweren Verlusten in den Kämpfen südlich des Val Sogona unterliegen die Italiener jeden weiteren Angriff. Unsere Stellungen fanden jedoch noch außerordentlich feindlichem Geschützfeuer. Am 24. d. M. verlor der Feind vor einem Abschnitt dieser Front allein 1200 bis 1300 Tote und Verwundete, die er nun zu bergen im Begriff ist. In allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert. Es kam in einigen Abschnitten zu heftigen Gefechtskämpfen. Südlicher Kriegsschauplatz: Am der Soju Artilleriekampf. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söier, Feldmarschallleutnant.

